

Saale-Beitung.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Anzeigen... werden die 6 getragenen...

Bezugspreis... Die Halle monatlich bei...

Nr. 539.

Halle, Mittwoch, den 17. November

1915.

Die Kriegsbeute der Bulgaren.

Der serbische Oberst Prebitschewitsch von seinen eigenen Leuten getötet.

Stirb und werde!

Eine Bußtagsbetrachtung von Dietrich Graue, M. d. R., Pfarrer an der Marienkirche in Berlin.

L. O. Liberale Uebersetzungen und Bußtagsstimmung... paßt das zueinander?

Für viele ist freilich der Bußtag ein bequemeres Mittel, sich dem Ernst dieses Zusammenhanges zu entwinden.

Auch der ist ein schädlicher Kümmerling, der in scheinbarer Frömmigkeit bekennt, daß wir Menschen „allzumal Sünder sind“.

Das ist nun freilich nicht nur innerlicher und würdiger, sondern auch schmerzhafter — wirklich ein Sterben.

Freiheit! Man hat sie oft gesungen, und in der Tat zieht sie sich in starkem Selbstverleugungsstriebe eilig zurück.

Über so lösen sie vor deinem bloßen Denken flücht, so vertraut und selbstverständlich ist sie deinem Willen.

Kleine Aufgaben hat unser Volk in diesem Kriege zu lösen, und noch gewaltiger werden die sein, die wir in den kommenden Jahrzehnten bewältigen müssen.

Ritchener verhandelt mit Griechenlands. Wird die Balkanaktion fortgesetzt?

Die Balkanaktion wird gemeldet: Aus Kreisen des Generalstabes der Entente wird die Nachricht verbreitet, daß große französisch-englische Truppentransporte nach Saloniki unterwegs seien.

Der Großsuffrage zurückgetreten. Nordafrika in Gährung.

Der Druck auf Griechenland. Die Hebe der italienischen Freije gegen Griechenland dauert fort.

WTB. Sofia, 16. November. Amtlicher Kriegsbericht von 13. d. M.: Nach dem Fall von Nisch hatten die Serben sich auf das linke Ufer der Morawa zurückgezogen...

Amtlicher Bericht der Heeresleitung. 1000 Serben gefangen. WTW. Großes Hauptquartier, 16. Nov. 1915. Balkan-Kriegsschauplatz.

Westlicher Kriegsschauplatz. Drei Verträge der Franzosen, uns den am 14. November nordöstlich von Curie genommenen Graben wieder zu eröffnen, scheiterten.

Westlicher Kriegsschauplatz. Die Lage ist auf der ganzen Front unverändert. Oberste Heeresleitung.

Denis Cochins Athener Mission. c. B. Lugano, 16. November. Der französische Staatsminister Denis Cochin (dessen Abreise wir bereits berichteten, D. Reb.) ist gestern von Rom nach Athen abgereist.

Der Großsuffrage zurückgetreten. Nordafrika in Gährung. c. B. Lugano, 16. November. „Secolo“ berichtet aus Kairo, der Großsuffrage Abd El Wahed habe abgedankt.

Der Druck auf Griechenland. c. B. Zürich, 16. November. Die Hebe der italienischen Freije gegen Griechenland dauert fort.

Ritchener habe seinen anderen Zweck, als diese Mission vor den Augen des Publikums zu verschleiern. In Wirklichkeit handelt es sich gar nicht um eine Inspektionsreise...

Der serbische Krieg. Monastir wird preisgegeben. — Bismarsch auf Dshrida. — Mitrovica gefährdet.

„Aj Est“ meldet aus dem Kriegsgefangenenlager: Hundert von französischen Soldaten, die an der Verteidigung vor Topshider teilgenommen haben, sind in Dshrida ankommen.

Der Druck auf Griechenland. c. B. Zürich, 16. November. Die Hebe der italienischen Freije gegen Griechenland dauert fort.

Der Druck auf Griechenland. c. B. Zürich, 16. November. Die Hebe der italienischen Freije gegen Griechenland dauert fort.

Der Druck auf Griechenland. c. B. Zürich, 16. November. Die Hebe der italienischen Freije gegen Griechenland dauert fort.

Der Druck auf Griechenland. c. B. Zürich, 16. November. Die Hebe der italienischen Freije gegen Griechenland dauert fort.

Der Druck auf Griechenland. c. B. Zürich, 16. November. Die Hebe der italienischen Freije gegen Griechenland dauert fort.

Der Druck auf Griechenland. c. B. Zürich, 16. November. Die Hebe der italienischen Freije gegen Griechenland dauert fort.

Der Druck auf Griechenland. c. B. Zürich, 16. November. Die Hebe der italienischen Freije gegen Griechenland dauert fort.

Der Druck auf Griechenland. c. B. Zürich, 16. November. Die Hebe der italienischen Freije gegen Griechenland dauert fort.

Der Druck auf Griechenland. c. B. Zürich, 16. November. Die Hebe der italienischen Freije gegen Griechenland dauert fort.

Der Druck auf Griechenland. c. B. Zürich, 16. November. Die Hebe der italienischen Freije gegen Griechenland dauert fort.

Der Druck auf Griechenland. c. B. Zürich, 16. November. Die Hebe der italienischen Freije gegen Griechenland dauert fort.

Der Druck auf Griechenland. c. B. Zürich, 16. November. Die Hebe der italienischen Freije gegen Griechenland dauert fort.



...wichtigen Punkte verortet werden. Die Verhandlungen gipfeln in der Hoffnung, man dürfe sich nicht scheuen, um das Umkreisgebiet der Unterseebootspez zu vergrößern, griechisches Gebiet zu belegen.

Keine englische Kohle mehr für Griechenland.

e. M. Rotterdam, 15. Nov. Aus London wird gemeldet: Die englische Zollverwaltung hat die von griechischen Schiffseigentümern bisher gewährte Vergünstigung für den Transport von Kohlen zurückgenommen und die Kohlentransporte von England nach Griechenland einstellen lassen.

Das griechische Defizit.

Nach einer Mitteilung des „Echo de Paris“ aus Athen befreit sich das Defizit des Finanzjahres 1915 für Griechenland auf 358 Millionen Drachmen.

Von der Westfront.

Die nächste große Offensive im Westen.

„Komoge Wremja“ läßt sich von ihrem Korrespondenten an der französischen Front melden, daß eine große Offensive im Westen in diesem Jahre nicht mehr stattfinden wird. Da der Winterfeldzug doch noch stattfinden wird, werden sich die englisch-französischen Operationen an der Westfront im Winter gegenüber nur auf Kampfhandlungen lokaler Natur beschränken. Da das Schwergewicht der Kämpfe augenblicklich nach dem Baltan verlegt worden ist, wird der Positionskampf im Westen den Winter über anhalten. Erst in den ersten Wochen des Frühjahres wird eine neue, außerordentlich umfangreiche organisierte und vorbereitete Offensive der Verbündeten einleiten. Bis dahin werden übrigens auch zahlreiche neue Kontingente von Kolonialtruppen in Frankreich gelandet werden.

Der amtliche französische Bericht.

WTB. Paris, 16. Nov. Amtlicher Bericht von gestern nachmittag: Im Artois im Sabryntis dauerte der Gewehrfeuer- und Handgranatensampf ohne Unterbrechung die ganze Nacht hindurch an. Es bestätigt sich, daß die Verluste des Feindes im Laufe des Kampfes am 14. November sehr hoch waren. In der Champagne griffen die Deutschen mit Handgranaten die vor unseren Postenposten am Zapfshügel errichteten Sperren an. Sie wurden zurückgeworfen. Im Woensie, nördlich von Füzren, verstärkte die durch sehr hartes Feuer unserer Schützengrabenkampfwertzeuge begleitete Explosion einer unserer Minen die feindlichen Anlagen und Sappenarbeiten.

Orientarmee: Am 12. November rückten wir nördlich Nabrowa in der Richtung Kofarino vor. Die Bulgaren griffen heftig auf der ganzen Front am linken Cernauser an. Sie wurden mit schweren Verlusten zurückgeworfen.

Amtlicher Bericht von gestern abend: Nach den Kämpfen vom 14. November im Sabryntis hielten wir vor unseren Schützengräben 219 tote Feinde fest. Im Gebiet von Soljons, von Bergy an Sac sowie in den Argonnen starker Artilleriekampf. Wir flames Konzentrationen gegen die deutschen Armeen nördlich von Bettincourt und im Woeregebiet. Belgische Besatzung: Bedeutender Artilleriekampf an der ganzen Front. Bei der Orientarmee entwickelte sich am 13. November eine heftige Tätigkeit auf dem linken Ufer der Cerna, wo die Bulgaren ihre Angriffe ohne Erfolg fortsetzten. Unsere Truppen haben eine immer nähere Verbindung mit den serbischen Abteilungen im Gebiet von Brilsep hergestellt. In den Dardanellen vom 1. bis 15. November kein wichtiges Ereignis. Auf beiden Seiten wird die Front verhärtet und der Kampf mit Minen fortgesetzt.

Zur See: Die militärischen Anlagen auf Gallipoli sind durch englische Monitore beschoßen worden. (Wie weit der Versuch zur Beschießung samt, setzen die amtlichen türkischen Berichte.)

Churchills Hoffnungen.

WTB. London, 16. Nov. Churchill sagte im Unterhause weiter: Wir sind die Reserve der Alliierten, und jetzt ist die Zeit gekommen, die Reserve ganz in die Schlacht zu werfen. Der Feldzug vom Jahre 1916 wird Deutschland infolge...

Der österreichisch-ungarische Heeresbericht.

Schwere Kämpfe um Doberdo.

WTB. Wien, 16. November.

Amtlich veröffentlicht 16. November 1915:

Russischer Kriegshaupplaz.

Nichts Neues.

Italienischer Kriegshaupplaz.

Der Nordabschnitt der Hochfläche von Doberdo war auch gestern der Schwelag herzmächtigen Ringens. Um die Stellungen beiderseits des Monte San Michele wird Tag und Nacht gekämpft. Am Nordhang dieses Berges drangen die Italiener wiederholt in unsere Linien ein. In den Abendstunden gelang es jedoch, den Feind fast völlig zu verdrängen. Auch die Kämpfe im Raume von San Martino dauern fort. Vor dem Görzer Brückensposten wurde ein gemessiger Angriff auf die Pogorahöhe abgewiesen.

Südböhmischer Kriegshaupplaz.

Bei Gorada an der montenegrinischen Grenze Geplänkel. Auf dem serbischen Schaulplaz schreibt die Verfolgung überall vorwärts. Oesterreichisch-ungarische Truppen gewannen die Gegend von Ura, die Cinota Planina und die Höhen von Javor. Eine deutsche Kolonne des Generals v. Kösch nahm, beiderseits der von Kraljevo nach Novibazar führenden Straße vordringend, Usc in Besitz. Die weiter östlich vordringenden österreichisch-ungarischen Kräfte übergriffen bei Babica die Straße Kraljevo-Rurumlja und erzielten die serbischen Besatzungen auf dem Berge Lual (östlich von Babica), wobei die Besatzung, drei Offiziere und 110 Mann und ein Woiwodsgewehr, in unsere Hand fielen. Deutsche und bulgarische Divisionen näherten sich von Norden und Osten dem Straßenknotenpunkt Kuru mja.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

datenmangel zum Fall bringen. Es ist für uns zweifellos unangenehm, sehen zu müssen, daß eine Regierung wie die bulgarische der Meinung war, daß die Mittelmächte den Sieg erringen würden. Über alle diese kleinen Staaten sind durch Deutschland militärischer Prunt und seine Propaganda hypnotisiert.

WTB. London, 16. November. General Sir Francis Plöyd sagte in einer Redeversammlung, er glaube nicht, daß die Deutschen am Ende ihrer Spannkraft seien. Sie hätten vielleicht etwas weniger Leute und Kriegsmaterial, seien aber noch eine starke Militärmacht. Ihre konzentrierte Einigkeit sei einem mächtigen, dem Meere zuffließenden Strom vergleichbar, während die Engländer wie vereinzelte Tropfen eines Sommersees seien. Wir können und werden sie schlagen, jedoch der General, wenn wir alle Hilfsquellen des Reiches ihnen entgegenstellen.

Italien.

Die Beschießung von Görz.

WTB. Wien, 15. November. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Beschießung von Görz begann am 18. Oktober und dauerte mit wechselnder Stärke bis heute. In manchen Tagen fielen mehr als hundert Schüsse aller Kaliber, besonders aber schwere Schrapnells in die Stadt. Die Beschießung begann meist in den ersten Frühstunden und erreichte zwischen drei und vier Uhr nachmittags den Höhepunkt, um dann gegen Abend abzufahren. Nach amtlichen Ausweisen wurden seit Kriegsbeginn 58 Zivilpersonen getötet und 56 verwundet, darunter viele Kinder. Zweimal tötete ein Granatschuß vier kleine Kinder. Das Kloster Monte Santo ist abgebrannt und dessen Kirche zerstört. Die Sakristei der Görzer Domkirche ist demoliert. Das Kloster Ca' a gna Rizza, die letzte Ruhestätte des Großen Gombord, erhielt mehrere Granat- und Schrapnelltreffere, wodurch das Dach und die Mauerwerk sowohl in der Kirche

als auch im Kloster demantig wurden. Das im Zentrum der Stadt liegende Ursulinerinnenkloster wurde zur Hälfte zerstört. In der Kirche Santo Antonio schlug eine Fliegerbombe durch das Dach. Beide Bahnhöfe sind durchschlagen und Artilleriegeschossen. Die Kirchen in den Vorstädten Pogorah und Grafenberg, dann jene von Peuma, St. Andra und Dolavina sind ganz zumungewöhnlich, zum größeren Teil auch die betreffenden Dörfer zerstört. Von Görz litt am meisten der Südbteil. Es dürften wenige Brückenhäuser sein, die keine Treffer haben. Schätzungsweise brachten 300 Häuser der Stadt mehr oder weniger hart beschädigt sein. In das Prachtgebäude der Oesterreichisch-ungarischen Bank flogen mehrere Granatstücke ein, wodurch die Decke des Eilensenhäuses durchschlagen und die Stiege fast vollständig wurde. Besonders aber litt das neue Bestreuergebäude, das bisher zehn Volltreffer erlitten. Feindliche Flieger besetzten die Stadt überdies auch öfter mit Bomben. Charakteristisch für die italienische Kriegsführung ist, daß am Vorkriegstage die von den italienischen Stellung auf gefessene Straße zum Friedhof unter Artilleriefeuer genommen wurde.

Cadorna meldet.

WTB. Rom, 16. Nov. Amtlicher Bericht vom 15. Nov.: Im Bebratole griff der Gegner nach der im getriebenen Bericht gemeldeten heftigen Artillerieeindeckung hartnäckig unsere Stellungen nördlich des Sogezee-Wedens an. Die am 13. November abgeworfenen Angriffe wiederholten sich am 14. November mit größter Heftigkeit, wurden aber gleichfalls abgewiesen. Auf dem Karst wurde gestern die Aktion fortgesetzt. Den ganzen Tag über richtete die feindliche Artillerie ein heftiges, ununterbrochenes Feuer aus Geschützen aller Art gegen die Verhauung della Trafi, um unsere Infanterie zu vertreiben. Die unerschütterlichen Garben der Brigade Stefani widerstanden jedoch beharrlich in den eroberten Stellungen, eroberten mit bewundernswertem Angriffsmut noch die benachbarte bedeutende Verhauung, genannt bei Raggi, und nahmen dem Feinde 278 Gefangene ab, darunter 11 Offiziere. Cadorna.

Die österreichischen Luftangriffe auf Brescia und Verona.

e. B. Eugano, 16. Nov. Bei der Beschießung von Brescia fiel eine Bombe bei der Kirche Santa Anna nieder. Sie tötete den Sakristan, seine Frau und sein vierjähriges Töchterchen, sowie ein anderes Kind und zwei Soldaten. Etwa zehn Bomben wurden in verschiedenen Stadtteilen niedergeschleudert. Eine Bombe fiel auf die Villa des Gouverneurs Ferrante, aber ohne zu explodieren. Insgesamt wurden acht Personen getötet und zehn verwundet, alle durch die Bomben eines einzigen Flugzeuges, da es den italienischen Fliegern gelang, drei andere Flugzeuge fernzubalzen. Der Luftkampf dauerte über eine Stunde. Die Flugzeuge waren sehr groß, gepanzert, von einem bisher unbekanntem Typ. Die Zahl der Opfer des Fliegerangriffes auf Verona erhöhte sich auf 37 Tote und 48 Verwundete. Im ganzen wurden 30 Bomben abgeworfen.

Russisches.

Einkerbung des russischen Zabrano 1918.

e. B. Bukarest, 16. November. „Diminutab“ läßt sich aus Rabowen drucken, daß auf der Sogebene von Etiani schon seit Monaten die Ausbildung der russischen Rekruten stattfindet, von denen die Übergristen nach Moskau, Podolsk und Chotin marschieren. Rußland hat auch den Zabrano 1918 rekrutiert.



Wir alle wollen Hüter sein!

Roman von Erica Grube-Wörcher, Mannheim.

(4. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Endlich erreichte sie die Station, in der sie den Zug wechseln mußte. Erst nach zwei Stunden fuhr der nächste Zug weiter. Sie fühlte selbst nicht, daß sie müde war, trotzdem der Tag kaum die Höhe erreicht hatte. Mit dem nächsten Zug ging es dann in einer Fahrt, die noch unendlich viel langamer war, den Bergen zu. In dem größeren Städtchen, das Schöpsweier am nächsten lag, erfuhr sie, daß die Linie noch Schöpsweier noch nicht wiederhergestellt sei. Es könne sich nur um wenige Tage handeln, da die Truppen mit der Wiederherstellung der Linie begonnen hätten. Aber Hedwig wollte nicht warten, sie wollte ja voran! Es war kein Gedanke daran, ein Auto zu bekommen. Auch mit den Droschkennhapete es, endlich gelang es ihr, einen primitiven Bauernwagen zu einem fast fürsüßigen Lohn nach Schöpsweier zu zwingen.

Die Fahrt in der kleinen Kalesche war kein Vergnügen. Auf Schritt und Tritt Posten, die sie anhielten und ihren Ausweis verlangten, und den Bahnhöfen, an den Brücken! Die Häuser von Schöpsweier tauchten auf. Da schlang sie die Hände ineinander. Nun war sie ihm nahe, so nahe! Wie ein Alp fielen ihr je jedoch ein, daß er von einer Verwundung gelähmt hätte. Ob es eine schwere Verletzung war, die ihn vielleicht für sein künftiges Leben unglücklich machte? Aber wenn auch? Er war doch noch da, er war am Leben, konnte nach ihr rufen, während dort draußen in den Kogelbergen schon so viele im Schatten der Wälder begraben lagen!

Vor dem Hotel entlohnste sie den Kutscher, sie gab ihm noch ein stattliches Trinkgeld, daß er sein Pferd etwas einleiten und sich selbst erfrischen konnte. Was er jetzt tat, das war ihr gleich. Jetzt konnte sie nur noch den Gedanken, wie sie Louis anfinden würde.

Auf der Freitreppe begegnete ihr einige Offiziere und der Hauptmann. Da das Klappenkommando sich in dem Hotel befand, hielt ein Wachen an der Tür für an. Sie gab abermals ihren Ausweis und fragte nach dem Offiziersposten Louis Dubois.

„Liegt oben“, erklärte der Soldat latonisch und winkte einen Offiziersbüchlein, der gerade die Treppe hinaufging. „Hören Sie die Dame nach Nummer zehn und melden Sie die Dame an.“

Sonderbar, daß es möglich gewesen war, daß Louis Dubois und sie ein ganzes Jahr lang nichts voneinander gehört hatten. Ja, es waren wirklich nur äußere Umstände, nur äußerer Druck gewesen, der sie einst auseinandergerungen! Während sie jetzt die Treppe hinaufstieg, mit jeder Sekunde der Gewissheit näher, ihn nun wieder zu sehen, hatte sie das Empfinden, als wäre sie für ewig untrennbar mit diesem Manne verknüpft.

Bei ihrem Eintritt haßte er verläßt, sich zu erheben. Doch, da er sich möglichst aufstüßte, eilte sie ihm zuvor und drückte ihn auf den Sessel zurück.

„Nein“, meinte sie lachend und kniete vor ihm nieder, um seine Hände in die ihren zu nehmen. „Jetzt macht ihr keine Heuereis, jetzt machen wir Frauen vor euch Männern unsere Ehrenbezeugungen!“ Sie stoffte. Denn nun gewahrte sie die Ausgehungen, die er am Affensort trug. Das war das Eiserne Kreuz! Sein Hauptmann hatte es ihm vor einer Stunde gebracht.

Einige Augenblicke war es still im Zimmer, weil eine große Ergriffenheit sich über ihre Herzen legte. Dann sagte sie nach einer Pause weiter:

„Und doppelt leicht wird mir eine Ehrenbezeugung vor einem Wasche, der so tapfer war!“

Er neigte sich ihr etwas entgegen und strich ihr leicht über das Haar, da sie noch immer nur ihm kniete. „Glaubt du nun, Hedwig, daß auch ich es nun mit der deutschen Sache treu meine? Glaubt du mir nun, daß ich eingehen habe, daß die Tradition meiner Eltern nicht mehr die meine sein kann, wenn ich mein eitemaliges Glück wirklich lieb habe?“

„Ja, ich glaube dir! Ich weiß jetzt, du bist endlich überzeugt, daß es für das Recht der Eltern eine Grenze gibt, und daß für den gehorhamten und belien Sohn eine Zeit kommt, in der er das Recht auf seine eigene Person und Männlichkeit hat in die Hand nimmt.“

„Wenigst Glück, wieviel inneres Glück und Segen würde ich mir selbst entzogen haben, wenn ich mich nicht zu dem Recht meiner eigenen Persönlichkeit durchgerungen und zu dir zurückgefunden hätte. Würde ich diese stündliche Stunde, die mir jetzt dein Kommen und dein Wiedersehen bringt...“

Schritte näherten sich draußen der Tür. Ein kurzes Pochen. Beide lauschten den Kopf. Aber er noch Louis sich von seinem Erlaunen erholen konnte, öffnete sich die Tür, wie unter einer Hand, die nicht gewohnt war, viel Rücksicht zu nehmen, und die beiden alten Dubois traten ein.

Das Gesicht der beiden Alten spiegelte eine so unverhoffte unangenehme Uebergrasung wider, daß es sich wie ein Reiß über die Wiederersehensfreude der beiden jungen Herzen legte. Hedwig, die bis jetzt neben dem Stuhl von Louis getriekt und seine Hand in der ihren gehalten, während sie zu ihm aufschau, erhob sich. Sie sah sofort, daß es einen Sturm geben würde, denn in dem runden, von einem weichen Spitzbart abgegrenzten Gesicht des alten Dubois lag der rätselhafteste Zorn.

„Tien, die Wamself ist da! Mais qu'est ce que ca veut hier, mademoiselle? Sie haben doch mit unserem Sohn nichts mehr zu schaffen. Absoluten rien! Des könnte Sie doch allmählich begriffen haben?“

Hedwig schwieg, sie sah, daß das bleiche und schmal Gesicht von Louis um einen Schatten bleicher wurde. An dem Ausbruch seiner Augen, denen sie jede Gefühlsregung mit wußenden Verleschen ablesen konnte, weil sie immer in ausdrucksvollster Weise sein Gedankensleben widerspiegelte, sah sie, daß er maßlos erregt, wie du.

„Water, sprich nicht weiter, ehe du mich angehört hast ehe ich dir auseinandergesetzt habe...“

„Gar nichts sollst du auseinandergesetzt! Gar nichts sollst du hören. Aber diese Wamself soll einfach machen, daß sie aus dem Zimmer kommt. Sie wirft sich dir nur an den Kopf! Sie läßt dich nicht in Ruhe. Sie reißt dir sogar hierher nach, das ist der beste Beweis. Elognez-vous, mademoiselle, entferne Sie sich bitte sofort! M'entendez! Sie haben hier nichts zu suchen bei unserem Sohn.“

„Doch!“ sagte Louis und er erhob sich jäh, als wollte er seinen Worten Nachdruck verleihen, als müsse er seinem Vater Auge gegenüberstehen. „Schwieg wird hier bleiben. Ich habe sie hergerufen!“

Madame Dubois, die sich bisher immer schweigend verhalten, ließ sich auf einen Stuhl an der Wand nieder. Sie schloß ganz getriekt. Also nun würde wieder dieser Streit um dieses deutsche Fräulein angehen!

(Fortsetzung folgt.)

Restaurant Thalia-Festsäle

Inh. Emil Osborg, Geiststr. 42. Tel. 818.
abends 7 Uhr
Grosse Künstler-Konzerte bei freiem Eintritt.

Wo amüsiert man sich am besten?
Beim schönen, kleinen Ernst im

Kaiser-Saal,

Gr. Steinstrasse 24.
täglich: **Patriotische Konzerte**
vom beliebten Damenorchester Kampe.
100 neueste Lichtbilder von den Kriegsschauplätzen.
Sommer nachm., erhalten die Kinder
in Begleitung Erwachsener reizende Präsente gratis.

Kaiser-Kaffee und Bar.

Angenehmer Aufenthalt.
Vorzügliche Bewirtung.
Bis 12 Uhr: **Grosstadtbetrieb.**

Ravensberger Kunstbutter-Versand

Serford i. W. 3
Va. Va. Süßrahm-Margarine und
Va. Va. Kokos-Planzbutter
Pfd.-Verpackung franko Mk. 18.-, 30 und 50 Pfd.-Rübel franko
Eigent. a. W. H. M. 2.-, 3.-, 4.-, 5.-, 6.-, 7.-, 8.-, 9.-, 10.-, 11.-, 12.-, 13.-, 14.-, 15.-, 16.-, 17.-, 18.-, 19.-, 20.-, 21.-, 22.-, 23.-, 24.-, 25.-, 26.-, 27.-, 28.-, 29.-, 30.-, 31.-, 32.-, 33.-, 34.-, 35.-, 36.-, 37.-, 38.-, 39.-, 40.-, 41.-, 42.-, 43.-, 44.-, 45.-, 46.-, 47.-, 48.-, 49.-, 50.-, 51.-, 52.-, 53.-, 54.-, 55.-, 56.-, 57.-, 58.-, 59.-, 60.-, 61.-, 62.-, 63.-, 64.-, 65.-, 66.-, 67.-, 68.-, 69.-, 70.-, 71.-, 72.-, 73.-, 74.-, 75.-, 76.-, 77.-, 78.-, 79.-, 80.-, 81.-, 82.-, 83.-, 84.-, 85.-, 86.-, 87.-, 88.-, 89.-, 90.-, 91.-, 92.-, 93.-, 94.-, 95.-, 96.-, 97.-, 98.-, 99.-, 100.-
Unbekannte Empfänger nur unter Nachnahme.

Optische Waren
preiswert und gut
empfiehlt
Otto Unbekannt
1a Gr. Ulrichstrasse 1a
Seit Jahren
zahlt allerhöchste Preise f. getrag.
Herrenkleider,
Schuhwerk, sowie ganze
Stagelose.
Bei Befehl nach Telefon Nr. 4899. Komme sofort
auch außerhalb.
Ein- und Verkaufshaus
22 Schülershof 22, am Marktplatz.
Brenner.

Erneuern
von Metall-Gegenständen
jeder Art führt aus
Ferdinand Haasengier.
Metallwarenfabrik, Barfüsserstr. 9,
Fennrl. 1196, Gegr. 1839.

Für Wiederverkäufer!
la. Pelzfelle und
Pelzfutter aller Art,
für Hütten- und Mantelbedarf, in
großer Auswahl.
Gehr. Dangowitz,
Fehlhandlung, Fischerplan 2.

Kriegs-
Wolle
des Pfd. 4.75 5.00 5.25 Mk.
Julius Bacher,
Halle, Leipzigerstr. 102.

Tee in allen
Sorten,
Souchong, Congo, Java, Ceylon,
Ind. Assam, auch Mischungen
alles in Fundpackungen mit Garantie.
ren. wohlriechendster Ware. u. ganz
feine zu Mk. 3.40 per 1/2 kg.
gute " " 2.80 " " "
mittlere " " 2.20 " " "
verpackt in feinen gegen Stahle, bei Ab-
nahme von mindestens 3 Pfd. erht
Porto und von 5 Pfd. portofrei.
Oswald Becken & Co.
Hamburg 93, Alsterdamm 35.

Bacher's
Wollwasch-Seife
verhindert das Einlaufen u.
Verfäulen sämtlicher Woll-
sachen. Allein zu haben
im Sporthaus.
Julius Bacher,
Halle, Leipzigerstrasse 102.

Herbst- und Winter-
Handschuhe
in Leder und Wolle.
F. P. Kirchner,
Geißstraße 54. Gegr. 1892.
Mitglied des Rab.-Spart.-Ver.

Moderne
Handarbeiten
in enorm grosser Auswahl,
gezeichnet, sowie angefangen
.. und fertig gestickt.
Besondere Neuheiten:
Lochstickerei | Kreuzstich-Stickereien
Richelieu | Sudan-Stickereien
Plattstich-Stickereien | Smyrna-Stickereien.
Preise wie bekannt billig.
Brummer & Benjamin
Grosse Ulrichstrasse 22-23

Für die Halleschen Veereins-Lazarettzüge
O I und Y I.
wird wieder um Liebesgaben gebeten.
Bsonders erwünscht sind:
Tabak, Zigarren und Zigaretten, Hemden, Unterzeug,
Strümpfe, Hand- u. Taschentücher, Kopfkissenbezüge,
Hosenräger, Pantoffeln, Feuerzeuge, Zwiebacke,
Keiks, Schokolade, Dürrobst u. Gemüts, sowie alle
Sorten Eingemachtes.
Liebesgabenstelle der Lazarettzüge O I und Y I:
Gr. Märkerstr. 7; Geschäftszeit von 7-12 und 2-6 Uhr.

Die Winter-Ausgabe
des
Allgemeinen Mitteldeutschen
Fahrplanbuches
ist zum Preise von **20 Pfg.** in allen hiesigen
Buchhandlungen u. den meisten **Papier-**
geschäften zu haben. Ausserdem nehmen
Bestellungen darauf die **Geschäftsstellen**
unserer Zeitung und unsere Boten ent-
gegen.
Der Verlag.

Büchlich Edelgedichtes Güttenamt
Hamburg
fertig als Spezialität
Gubeiserne Fenster
in allen Größen und Formen ohne
Probierkostenberechnung bei billigen
Preisen. Grosse Sauberkeit gegenüber
höheren und schmutzigen Fenstern garan-
tiert. Bei Anfragen und Bestellungen Angabe
der richtigen Fensteröffnungen erforderlich.
In Altsiedler, Baummeister, Glaser oder
Sammelerien-Handlungen Meisters
bud und Preislisten gratis.

Starke Preisermässigung!
Brennspiritus
„Marke Herold“
Heutiger Einheitspreis (ohne Glas)
45 Pfg. pro Liter 95%
(bisher 60 Pfg.)
42 Pfg. pro Liter 90%
(bisher 57 Pfg.)
Spiritus-Zentrale Berlin W. 9.

Wir empfehlen:
Die neueste Karte des Weltkrieges
85x115 cm gross, in fähiarbigter Ausführung.
Die Karte umfasst äusserst übersichtlich den gesamten europäischen Kriegsschauplatz.
Beigegeben sind ihr noch verschiedene Nebenkarten wie Unterägypten und Suezkanal;
Die deutschen Kolonien in Afrika; Das mittlere Ostasien und Japan; Die deutschen
Besitzungen in der Südsee und ihre Umwelt; Italienischer Kriegsschauplatz u. s. w.
Zu beziehen zum Preise von 1 M. durch unsere Vertreter und Austräger,
die gern bereit sind, Probekarten zur Ansicht vorzulegen.
Nach auswärts nur gegen Voreinsendung von 1,10 Mark.
Verlag der „Saale-Zeitung“.

Heirat!
Nie wiederkehrende Gelegenheit! Preiswert!
Indem ich einem P. T. Publikum meine
grossen Lagerbestände an erstklassigen
Konserven zu billigsten Preisen offeriere,
teile ich ergebenst mit, dass ich die Absicht
habe, mich zu verheiraten. Ich gedanke,
meine zukünftige Frau aus dem Kreise
meiner werten Kundschaft zu wählen. Ich
habe deshalb in drei Büchsen meiner la.
H. Konserven je einen Zettel hinterlegt,
durch welchen ich mich verpflichte der-
jenigen Dame die Hand zu reichen, welche
diesen Zettel zuerst in meinem Bureau
vorweist. Preisliste auf Verlangen gratis.
Jaques Winterfeld,
Konserven en gros und en detail.

Familien-Nachricht.
Nach Gottes Willen mussten nun
auch wir unser Teuerstes, das wir auf
Erden besaßen, dem Vaterlande zum
Opfer bringen. Unser lieber, sonniger,
einzig Sohn, mein innigstgeliebter
Verlobter und unser hoffnungsvoller
Enkel und Neffe, Sanitäts-Unteroffizier
Adolf Keerl,
Kandidat der Medizin,
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse,
erlitt am 14. Oktober d. Js. in der Cham-
pagne im 25. Lebensjahre den Tod für
Deutschlands Ehre und Freiheit.
In heiliger Begeisterung zog er als
Kriegs freiwilliger heute vor einem Jahre
hinaus. Beim letzten Versuch, ver-
wundete Kameraden zu retten, wurde er
selbst ein Opfer seiner Treue bis in den Tod.
Wiesbaden, Hameln u. Halle a. S.,
den 13. November 1915.
In tiefster Betrübnis:
Rechnungsrat August Keerl,
Frau Elisabeth Keerl geb. Kropp,
Martha Diehl,
August Kropp,
Frau Marie Kropp geb. Hinrichs,
Max Schmieder,
Frau Dora Schmieder geb. Kropp,

40 jähriger Erfolg!
Zur Hauptpflege entfernt:
Lilienmilch
alle Unreinheiten
der Haut, ver-
leiht ihr ein
jugendliches
frisches Aus-
sehen und beseitigt
Gesichtsfalten,
Runzeln, Sommersprossen,
Rötten und graue Haut.
A Flasche M. 1.- bei
Oscar Ballin sen. u. Jun.,
Parl. Leipzigstrasse 91 u. 93.

Die Sprache des Kleides
berichtet jetzt auch vom Ernst
der Zeit. Das Allzokette, Allzu-
farbige ist unmöglich. Besten
Rat, wie man sich jetzt am besten
kleidet, gibt das Favorit-Modern-
Album (nur 60 Pf.), Jugend-Modern-
Album (60 Pf.) bei
**W. F. Wollmer, Gr. Ulrich-
strasse 6-8.**

Zahnleidende!
Söhne werd um lang. Gar.
naturgetreue u 2 Mk. an eins
wenig Gold. Silber Hart-
Kapseln, Vorzähnen u Zement-
plomben u. v. 1.50 Mk. an.
Zahnstehen mit. ind. Anzahle
Keroplasten Zahnweitz. u. bill.
Anter. u. Goldbrun. Brück. u. Stütz-
säulen u. Sprech. tägl. 8 1 2 7.
auch Sonntags. Reparaturen iso.
Zahnärztliche
Halle a. S., 5 Gehstr. 8 1.
Alb. Loewenstein, dentist
Anno. künstl. Zähne u. Brücken
in kürz. Zeit. Langjährige Praxis

Henkel's
Bleich-Soda
für alle
Küchengeräte

Die Volkstüchle
heintem im
Brunsenarie Nr. 31.
Spelten werden verabreicht von
11 1 Uhr täglich
1 ganze Portion u 25 Pfg.
1 halbe Portion u 15 Pfg.
Warten zu können und haben Besor-
gen, welche an beliebiger Tages-
zeit der Küche verwendet werden können
sind u haben bei Herrn Baummann
Paul Kunke, cornals Otto Hillie,
Geiststr. 65, und bei Herrn Baummann
Ludwig Berth, Leipzigerstrasse 80,
Stütz des Leipziger Tages.

Asthma-
weidenen teile ich umsonst mit, wie
ich von meinem langjährigen schwersten
Nichtwa in kurzer Zeit durch eine ein-
fache natürliche Anwendung vollständig
befreit wurde
**A. Wegand, Brötter,
München Albanstrasse 1.**

Metalbetten an Private-
Katalogfrei.
Holzrahmenmatratz., Kinderbetten,
Eisenmöbelabrik, Subl. Thür.
Die neuesten besten Weichmattchen
Eichd 12 Mk. verkauft Bestlager. 6.